

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926**

113 (18.5.1926)



# Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen.  
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,70 Mark, Einzelnummer und Belegblatt 10 Pfennig.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstr. 6.  
Fernsprecher 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10 101.



Anzeigenberechnung: Die 8 gespaltene Millimeterzeile 8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familienanzeigen am Erscheinungstag 1/2 Uhr vorm. Für Plakatschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 113

Dienstag, den 18 Mai 1926

96. Jahrgang

## Kurze Tagesübersicht

Der Reichspräsident hat Dr. Marx zum Reichskanzler ernannt und die bisherigen Minister in ihren Ämtern bestätigt.

Das neue Reichskabinett beschloß in seiner ersten Sitzung den Volksentscheid über die Fürstenabfindung am 20. Juni stattfinden zu lassen.

Zu Reichstag wurde am Montag über kleinere Vorlagen beraten, Dienstag stehen Handelsverträge auf der Tagesordnung.

Der Reformplan für den Völkerbund wurde von der Studienkommission in der Hauptsache angenommen.

Die glückliche Landung der „Norge“ in einem kleinen Fjord auf Alaska löste in Norwegen und Italien große Freudenstürmungen aus.

Die neue polnische Regierung, die Pilsudski eingeleitet hat, löst noch immer auf Widerstand in militärischen Kreisen und bei Anhängern des alten Kabinetts.

Im preussischen Landtag gab Ministerpräsident Brauns mehrere Erklärungen zu den Botschaftsberichten ab.

## Deutscher Reichstag

Berlin, 17. Mai.

Am Montag sprach Reichsarbeitsminister Dr. Brauns. Präsident Loh eröffnete die Sitzung um 3.20 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen Anträge der Sozialdemokraten und Kommunisten über den Ausbau der Erwerbslosenfürsorge. Die Kommunisten verlangen Erhöhung der Unterstützungssätze um 50 Prozent.

Abg. Bren (Soz.) beantragt, die Bestimmungen über die Erwerbslosenfürsorge gemäß den Beschlüssen des Reichstagsausschusses bis Ende Juni 1926 zu verlängern. Die Unterstützungsdauer sollte auf 39 Wochen für alle Arbeitnehmergruppen ausgedehnt werden.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erklärt, daß die kommunikativen Anträge des Reichstags weit überschritten. Eine Erhöhung der Unterstützungssätze um 50 Prozent sei weder für das Reich noch für die Länder irgendetwas tragbar. Der sozialdemokratische Antrag schlage eine Notlösung vor, die die Möglichkeit gebe, nach reiflicher Überlegung baldigst etwas Besseres an ihre Stelle zu setzen. Die Aufgabe des Ausschusses werde es dann sein, eine endgültige Lösung zu finden. Die Reichsregierung vertrete die Auffassung, daß ein gewisser Abstand zwischen Bitten und Unterstützungssätzen unbedingt aufrechterhalten werden müsse.

Abg. Hädel (Komm.) begründet die kommunikativen Forderungen. Danach soll die Erwerbslosenunterstützung ohne Karenzzeit an alle Erwerbslosen auf die Dauer ihrer Erwerbslosigkeit erstreckt werden.

Der kommunikativen Antrag wird abgelehnt. Die anderen kommunikativen Anträge gehen an die zuständigen Ausschüsse.

Der sozialdemokratische Antrag, die Bestimmungen über die Erwerbslosenfürsorge bis Ende Juni 1926 zu verlängern, wird angenommen.

Der Antrag der Deutschen Volkspartei betr. die Ueberlassung der etwa frei werdenden Ersterzträge der Besatzungstruppen an die frühere Besitzer geht an den Haushaltsausschuß.

Ein deutschnationaler Antrag betr. die Ermöglichung der Kapitalerwerbshilfe für landwirtschaftliche Pächter geht an den landwirtschaftlichen Ausschuß.

Ein kommunikativer Antrag betr. Erhöhung der Zuschläge zum Grundgehalt der Besoldungsgruppen 1—9 geht nach aufkommenden Erklärungen eines völkischen Redners an den Haushaltsausschuß.

Die zurückgeforderte Abstimmung des kommunikativen Gesetzentwurfs über die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen die Urteil des Staatsgerichtshofes erlitt dessen Ablehnung. Auch die sozialdemokratische Entscheidung auf Nachprüfung der Fälle an denen Landgerichtsdirektor Jürgens-Stargard beteiligt war, verfiel der Ablehnung.

Dienstag 2 Uhr: Handelsverträge mit Spanien, Dänemark.

## Zur Regierungsbildung.

Dr. Marx zum Reichskanzler ernannt, die bisherigen Minister bestätigt

Berlin, 17. Mai. Reichspräsident von Hindenburg hat den bisherigen Reichsjustizminister Dr. Marx zum Reichskanzler ernannt und ihn gleichzeitig mit der einstweiligen Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers der Justiz und des Reichsministers für die besetzten Gebiete beauftragt. Ferner hat der Herr Reichspräsident auf Vorschlag des Herrn Reichskanzlers Dr. Marx die Mitglieder der bisherigen Reichsregierung in ihren Ämtern bestätigt.

Erste Sitzung des Kabinetts Marx

Berlin, 17. Mai. Das neue Reichskabinett ist Montag vormittag zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten, um die Konstituierung der Reichsregierung in ihrer veränderten Besetzung vorzunehmen. Die Sitzung fand unter Vorsitz des neuen Reichskanzlers Dr. Marx statt. Die Regierungserklärung dürfte zum Ausdruck bringen, daß die Regierung bemüht sein werde, der Aufforderung des Reichspräsidenten, eine Einheitslage für das Deutsche Reich zu schaffen, schnellstens Folge zu leisten. Die vorbereitenden Arbeiten würden mit größter Beschleunigung betrieben werden, sodaß die verfassungsmäßige Erledigung der Flaggenfrage noch vor

dem Sommer möglich sein werde. Die Regierungserklärung werde ferner betonen, daß die bisherige Politik des Kabinetts unverändert fortgeführt werde, besonders gelte dies von der Außenpolitik, deren gleichmäßige Fortsetzung einen leuchtenden Programmpunkt bilden werde.

Dr. Bell Reichsjustizminister?

Berlin, 17. Mai. Wie die Blätter schreiben, wird das neue Kabinett Marx bis auf eine Ausnahme dem Kabinett Luther entsprechen. Die einzige Änderung werde der Eintritt des Abg. Dr. Bell als Reichsjustizminister und Minister für die besetzten Gebiete sein. — Wie der „Montag“ meldet, wird der neue Reichskanzler Dr. Marx den Vorsitz in der Zentrumsparlei und in der Reichstagsfraktion des Zentrums bis auf weiteres beibehalten.

## Glückliche Landung der „Norge“

Newport, 17. Mai. Die „Norge“ ist in Teller, einem kleinen Fjord auf Alaska mit 200 Einwohnern, die größtenteils Eskimos sind, gelandet. Die „Norge“ ist in Teller entleert worden. Amundsen und Ellsworth haben sich in einem Motorboot nach Nome begeben. Nome trifft bereits Vorbereitungen zum Empfang Amundsens. Die „Norge“ ist zur Verhinderung nach den Vereinigten Staaten bereit gemacht. Die ersten Berichte der Luftschiffmannschaft „Norge“ bezeugen, daß die „Norge“ während ihrer Fahrt mit außerordentlich starkem Sturm zu kämpfen hatte. Die Kosten der Expedition werden vorläufig auf 20 Millionen Lire, das sind ungefähr 3 Millionen Mark, geschätzt. Die Nordpolexpedition Amundsens hat auf ihrer Fahrt kein Neuland entdeckt. Das Schiff geriet am Mittwoch hinter dem Nordpol in schwere Nebelwolken, die sich jedoch zeitweise teilten, so daß ein Ueberblick über die Gegend möglich war. Hierbei wurden lediglich ungeheure Eismassen festgestellt. Im Verlaufe der Fahrt bildeten sich an allen Stellen des Schiffes Eisschichten. Die Mannschaft mußte infolgedessen dauernd die hierdurch entstehenden Beschädigungen reparieren. Die „Norge“ erreichte, ohne vom Kiste abzuhängen, Point Barrow. Hier wurde das Wetter aber derart schlecht, daß eine Kursänderung beschlossen wurde, da sonst die Gefahr bestand, daß das Schiff im Nebel auf die Berge Alaskas stößen könnte. Eine genaue Orientierung war bei Point Barrow infolge des außerordentlich stürmischen Wetters nicht mehr möglich. Die „Norge“ flog darauf, die Küste Alaskas links lassend, der Beringstraße zu, um unter Umständen in Sibirien landen zu können. In der Beringstraße bildeten sich wieder neue Eisschichten. Da das Schiffsmaterial verbraucht war, und die Mannschaft sich in einem außerordentlich erschöpften Zustand befand, geriet das Schiff in einen kritischen Zustand. Aus diesem Grunde wurde beschleunigte Landung beschlossen. Das Schiff erreichte nach 71stündiger Fahrt am Freitag morgen Teller in Alaska.

Vor allem in Rom herrschte größte Freude und Begeisterung. Die Straßen und öffentlichen Gebäude wurden sofort besetzt. Die Glocke des Kapitols läutete. Vor der Wohnung der Familie Nobile sammelte sich eine freudig erregte Menge. In der Abgeordnetenkammer teilte der Unterstaatssekretär für das Luftfahrtwesen, General Bogani, die Ankunft der „Norge“ mit, die von allen Abgeordneten mit einer begeisterten Beifallssturmbegeisterung aufgenommen wurde. Nobile, der Führer der „Norge“, telegraphierte an den italienischen König: „Fahrt erfolgreich beendet. Mannschaft entbietet ergebenen Dank für höchste Unterstützung. Die dem Unternehmen zuteil wurde.“

## Neue Regierung in Polen

Der Bürgerkrieg in Polen ist vorüber, nachdem am Samstag das Kabinett Witos und der Staatspräsident zurücktraten und Marshall Pilsudski mit seinen Truppen vollen Erfolg hatte. Sejmarschall Kutaj ernannte in Vertretung des Präsidenten der Republik den Abgeordneten Professor Bartel zum Ministerpräsidenten. Auf dessen Antrag hat er eine Kabinettsliste genehmigt. Mit der Leitung des Ministeriums des Äußeren wurde der ehemalige Gesandte in Rom, August Jaleski, mit der Leitung des Kultusministeriums Prof. Mikulowski-Pomorski und mit der Leitung des Landwirtschaftsministeriums und des Ministeriums für Bodenreform Unterstaatssekretär Raczynski betraut. Pilsudski leitet das Heerwesen. Ministerpräsident Bartel erklärte Pressevertretern u. a.: Meine Regierung ist berufen, die geschaffene Lage zu liquidieren. Sie wird bis zu der in nächster Zeit stattfindenden Neuwahl des Präsidenten der Republik durch die Nationalversammlung im Amte bleiben. Meine Regierung wird unbedingt auf dem Boden der Verfassung stehen.

Die Arbeit ist überall aufgenommen. In Paris betrachtet man den gelungenen Staatsstreich Pilsudskis als Auftakt, wenn nicht als den Prolog zu einer neuen großen innenpolitischen Umwälzung in Polen. Deutlich läßt sich erkennen, daß die während der französischen Zeitungen mit Pilsudski nicht einverstanden sind. Was sie befürchten, ist eine Erschlaffung Polens in militärischer Hinsicht und eine direkte Annäherung zwischen Polen und Deutschland über Frankreichs Kopf hinweg.

Ein in Berlin eingetroffener Augenzeuge der jayweren Kämpfe, die sich in den Hauptstraßen Warschaus abgespielt haben, gibt darüber folgende Schilderung: Nach dem, was ich seit Ueberbreitung der deutschen Grenze in deutschen Zeitungen gelesen habe, ist hier noch keineswegs genügend bekannt geworden, daß die in den Hauptstraßen Warschaus sich abspielenden Kämpfe sehr viel blutiger verlaufen sind, als man nach den Berichten annehmen mußte. Mehrere Tage lang hörte der Kanonendonner überhaupt nicht auf, und infolge der Unmöglichkeit, die als Schutzlinien benutzten Straßen zu betreten, war in vielen Häusern schon Hungersnot eingetreten, als die Kämpfe als vorläufig beendet anzusehen waren. Selbst in dem Gesandtschaftsviertel sind einzelne Gebäude während mehrerer Tage schwerster Bedrohung ausgefetzt gewesen, sodaß das gesamte Gesandtschaftspersonal mehrerer diplomatischer Vertretungen viele Tage lang in den Gesandtschaftsgebäuden eingesperrt war. Die dänische und die englische Gesandtschaft haben durch Granaten und Gewehrschüsse erheblich gelitten. Auch die Flaggen der beiden Gesandtschaften sind durch Schüsse beschädigt worden. In diplomatischen Kreisen Warschaus hat der Ruf sich selbst da, wo große Polenfreundlichkeit herrscht, einen niederschmetternden Eindruck gemacht, und der Polen dadurch entstehende Ansehensverlust wird sich, abgesehen von den hohen wirtschaftlichen Schäden, sobald nicht wieder ausgleichen lassen.

Die „Warawiana“ gibt die Gesamtzahl der Opfer der Kämpfe in Warschau mit 205 Toten und 968 Verwundeten an. Diese Liste ist noch nicht vollständig. Der Kommandant der Stadt Warschau hat bekanntgegeben, daß das Leichenbegängnis für die Gefallenen am 17. Mai unter militärischen Ehren stattfinden wird.

Eine Proklamation der polnischen Regierung

Warschau, 17. Mai. Die neue Regierung erklärte in einer Proklamation, daß sie ihre Machtbefugnisse in die Hände eines von der Nationalversammlung gewählten Präsidenten der Republik zurücklegen werde. Eine Anstrengung der gesamten Nation sei notwendig, um eine Wiederholung der tragischen Ereignisse der letzten Tage ein für allemal unmöglich zu machen. Sämtliche Mitglieder der früheren Regierung Witos sind gestern in Freiheit gesetzt worden.

## Deutschland.

Die Parteiführer beim Reichstag

Berlin, 17. Mai. Der Reichskanzler Dr. Marx empfing heute im Laufe des Nachmittags einzeln die Parteiführer sämtlicher Reichstagsparteien mit Ausnahme der Kommunisten und der Völkischen. Gegenstand der Besprechungen war die Vorbereitung der Regierungserklärung, die voraussichtlich am Mittwoch in der Reichstagsitzung abgegeben werden wird.

Zur Durchführung des Volksentscheides

Berlin, 17. Mai. (Amtlich.) Der Reichsminister des Innern hat durch Verordnung vom 17. Mai 1926 die näheren Anordnungen für die Durchführung des Volksentscheides getroffen. Gegenstand des Volksentscheides ist die Frage, ob der im Volksbescheide verlangte, vom Reichstag abgelehnte Entwurf eines Gesetzes über die Enteignung der Fürstenerwerbungen Gesetz werden soll. Der Stimmzettel erhält eine dementsprechende Form vorgedruckt. Die Stimmabgabe erfolgt in der Weise, daß der Stimmberechtigte, der die zur Abstimmung gestellte Frage bejahen will, das mit „Ja“, der Stimmberichtigte, der sie verneinen will, das mit „Nein“ bezeichnete Kreuz durchkreuzt. Die Stimmkarten und Stimmzettel sind vom 6. Juni bis einschließlich 13. Juni auszuliegen. Die Gemeindebehörden sind ermächtigt worden, die Auslegung schon früher beginnen zu lassen.

Volksentscheid über die Fürstenerwerbungen am 20. Juni

Berlin, 17. Mai. Da der Reichstag den Gesetzentwurf über die entschädigungslose Enteignung der Fürstenerwerbungen abgelehnt hat, hat das Reichskabinett in seiner Sitzung vom Sonntag beschloffen, dem Wunsch des Volksbegehrens stattzugeben und den Volksentscheid über die entschädigungslose Enteignung der Fürstenerwerbungen am 20. Juni stattfinden zu lassen. Die Verordnung über die Durchführung des Volksentscheides wird vom Reichsminister des Innern noch heute veröffentlicht werden.

## Ausland.

Die Abstimmung über den neuen Völkerbundsentwurf

Genf, 17. Mai. Bei der Abstimmung über den Entwurf des Redaktionskomitees enthielten sich der brasilianische Delegierte wie auch Uruguay, Argentinien und Spanien der Stimme, sodaß Präsident Motta feststellen konnte, daß Abschnitt 1 des Entwurfes mit 11 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen einstimmig angenommen ist.

Vor dem Zusammentritt der Abrüstungskonferenz

Genf, 17. Mai. Graf Bernstorff, der Führer der deutschen Delegation bei der am Dienstag beginnenden ersten Tagung des vorbereitenden Ausschusses für die Abrüstungskonferenz, ist in Begleitung von Geheimrat Bülow, des Leiters der Völkerbundabteilung im Auswärtigen Amt, und verschiedener militärischer Sachverständiger gestern abend hier eingetroffen.



Poincaré geht weiter

Paris, 17. Mai. Poincaré hielt am Sonntag bei einer Denkmaleinweihung die übliche Rede. Er erklärte, der heillose Egoismus in der Welt habe über den Edelmut und über die Gerechtigkeit gesiegt. Deutschland habe französische Beweise des Wohlwollens mit einer Verachtung der Verträge beantwortet, und wolle den Völkern regieren, bevor es aufgenommen sei. Frankreich dürfe nicht alle seine Rechte aufgeben.

Wiederaufnahme der Arbeit in England

London, 17. Mai. Wie gemeldet wird, geht die Wiederaufnahme der Arbeit bei den Eisenbahnen befriedigend vonstatten und man glaubt, daß die Arbeit auch in den Docks im ganzen Lande bald wieder in Gang kommen wird. Was der Generalkonferenz dem Lande gefolgt hat, läßt sich naturgemäß noch nicht sagen, doch wird in gut unterrichteten Kreisen behauptet, daß der Schaden geringer sein werde als bei dem Kohlenarbeiterstreik von 1921, der an Verlusten etwa 200 Millionen Pfund Sterling verursachte.

Aus Baden

Tagung des Badischen Landbundes

Seidelberg, 16. Mai. Hier fand unter außerordentlich starker Beteiligung die 6. ordentliche Landesversammlung des Badischen Landbundes zusammen mit der 2. Jugendlandbundesversammlung. Der Landesvorsitzende Gebhard entwarf im Anschluß an seine Begrüßungsworte ein trübes Bild von der Lage der Landwirtschaft. Er teilte auch ein Schreiben des Verbandes Badischer Milchbedarfsvereine mit, wonach der Erzeugerpreis auf 18 Pfennig festgesetzt werden soll statt 20 Pf., wie es die Landwirte wünschen. Die Wünsche und Forderungen des Landbundes wurden in einer einstimmig angenommenen Entschließung niedergelegt. Darin wird verlangt: Besserer Zollschutz, Verringerung der Tarifpolitik der Reichsbahn, langfristige Kredite zu einem Zinssfuß, der einer normalen landwirtschaftlichen Rentabilität entspricht, größere Berücksichtigung des Landes Baden bei zukünftigen Kreditgewährungen. Weitere Forderungen beziehen sich auf die Steuerentlastung. Die Entschließung gibt im übrigen dem Bedauern Ausdruck, daß eine allgemeine Senkung der Grundsteuerwerte in Baden bis jetzt noch nicht erfolgt ist, und wünscht eine Korrektur in ähnlicher Weise wie bei der Erhebung der Reichsvermögenssteuer. Schließlich verlangt die Landesversammlung im Interesse einer gerechteren Lastenverteilung die Anwendung der neuen Steuerwerte auf die Landes- und Gemeindesteuern sofort nach der Durchführung der neuen Steuerbewertung nach dem Reichsbewertungsgesetz. Ferner wird verlangt Verminderung der Beiträge zur land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung, die Einführung von Landtraktanten und die Verminderung des Personalaufwandes von Gemeinden, Ländern und Reich. Der bevorstehende Volksentscheid betr. die Enteignung der Büffelmögen, so heißt es zum Schluß, sei der erste Vorstoß gegen die verfassungsmäßigen Grundlagen des Rechtsstaates und gegen das Privateigentum. Die Mitglieder des Landbundes werden aufgefordert, sich an der Abstimmung nicht zu beteiligen. Eine Einigung der Landwirtschaft wird begrüßt, doch müsse es der Landbund ablehnen, den Einigungswillen der Bauernschaft zu politischen oder wirtschaftlichen Sonderbestrebungen mißbrauchen zu lassen. — Der neue spanische Handelsvertrag bedeute gegenüber dem ursprünglichen Provisorium zweifellos einen Fortschritt. Die Industrie werde nur leben können, wenn sie ihre Erzeugnisse mehr als früher im Inlande absetzen kann. (Stürmischer Beifall.)

Landtagsabg. K. A. B. berichtet über die Landtagswahlen und die Landtagsarbeit. Er hob die Schuld an der verringerten Mandatszahl des Landbundes der Wahlmüdigkeit der Landwähler zu. Das müsse beim nächstenmal anders werden. Der jetzigen badischen Regierung könne man kein Vertrauen entgegenbringen. Direktor Füller referierte über die Einigungsbestrebungen in der Landwirtschaft.

Karlsruhe, 17. Mai. (Badischer Landtag.) Wie bereits gemeldet, findet die nächste Volltagung des Landtages am 18. Mai, nachmittags 3.30 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht neben der Beantwortung einer Reihe von Anfragen und Erledigung von Gesuchen die Beratung des Gesetzentwurfes über die Bereitstellung eines Kredites zur Förderung des Kleinwohnungsbaues, ferner die Frage der Aufwertung der Sparfahrguthaben.

Karlsruhe, 17. Mai. (Diamantene Hochzeit.) Am Montag konnten die Hauptlehrerchefeleute a. D. Wilhelm Nis ihr 60jähriges Ehejubiläum in förmlicher und geistiger Rüstigkeit im Kreise der Kinder, Enkel und Urenkel feiern.

Franziska.

Der Roman einer Opernsängerin

Von Elisabeth Dill

Copyright by M. Feuchtmayer, Halle a. S. 35. Fortsetzung.

Eines Abends führte Haffse Elisabeth wieder einmal zu Tisch, wie er sich gleich im Flur auf der Tischordnung überzeugt hatte. Sie nahm, als Haffse sich ihr näherte, eine stolz abweisende Haltung an. Das ärgerte ihn.

„Ich werde bereits chronisch“, sagte er, als er ihr den Arm bot, und er sah im großen Spiegel, daß Elisabeth errötete vor Unwillen. Haffse fühlte ordentlich, als er jetzt, Elisabeth am Arm, an einer Gruppe von Assistenzärzten vorbeiging, ihren spöttischen Blick durch seinen Rücken brennen. Er dachte mit leisem Unbehagen daran, ihr wieder auf neutralem Boden begegnet zu sein. Der reine Spiegel ihrer Augen war getrübt, ein unreiner Hauch war darüber gelaufen. Sie sprachen an dem ganzen, ihnen endlos scheinenden Abend kaum ein Wort zusammen.

„Warum tragen die Damen hier alle Scheitel?“ fragte Haffse, während sie die Ehepaare an sich vorbeigehen ließen.

„Gefallen Sie Ihnen nicht mehr?“ gab sie mediant zurück.

„Die Scheitel an und für sich sind ja sehr schön“, erwiderte er in demselben Ton, „aber warum sich gewaltsam zehn Jahre älter machen?“

„Früher, wie sie Kunststickerinnen oder Theaterdamen tragen, würden in unseren Kreis auch nicht passen“, gab sie zurück. „Das sind zwei Welten.“

Haffse schwieg. „Vor dieser Dame darf man sich in acht nehmen“, sagte er zu Worthy, als sie bei den Vikoren ihren Gefühlen freien Raum gaben.

„Was mag sie bewegen heute? Sie ist doch sonst ein harmloses Tierchen, meine Cousine“, sagte Worthy. „Vorhin bedachte sie mich auch mit einem spitzen Wort, das

Karlsruhe, 17. Mai. (Herabsetzung des Zinssfußes.) Die Stadt Spar- und Pflandleibkasse hat mit sofortiger Wirkung den Zinssfuß für Spareinlagen auf 5 Prozent für tägliches Geld herabgesetzt (bisher 6 Prozent). Für Spareinlagen mit Kündigungsfrist beträgt der Zinssfuß 6 bzw. 7,5 Prozent.

Karlsruhe, 17. Mai. (Vertreterversammlung des Beamtenbundes.) Der Badische Beamtenbund ist im Karlsruher Bundeshaufe zu seiner 8. Vertreterversammlung zusammengetreten. Am Samstag nachmittag wurden geschäftliche Angelegenheiten erledigt. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf den Antrag des Vorstandes, wonach die Vertreterversammlung dem wiedererfolgten Beitritt der Verbände der Polizei und der Straßenwärter zustimmen sollte. Gegen die Aufnahme der Polizeibereitschaft Baden sprachen sich eine ganze Anzahl Vertreter aus, und nach langer, sehr eingehender Debatte beschloß der Vertretertag, die Polizeibeamtenorganisation von der Abstimmung über den Antrag betreffend ihre Aufnahme auszuschließen. Der Vertretertag beschloß sodann mit Mehrheit, und zwar mit 68 gegen 58 Stimmen, die Aufnahme der Polizeibeamtenorganisation abzulehnen. Die Vertreter der unteren Beamten erklärten sich mit der Polizeibeamtenschaft solidarisch und beschließen sich weitere Schritte vor. Der Geschäfts- und Kasfenbericht wurde genehmigt.

Buchen, 17. Mai. (Tödlcher Unfall.) Die Dienstmagd Emma Kontad aus Koblenz, die bei dem Landwirt Schwab in Unterneudorf in Stellung war, stürzte an einer scharfen Kurve mit ihrem Rad, fiel gegen einen Baum und trug neben einem doppelten Armbruch eine schwere Schädelverletzung davon, an deren Folgen sie gestern im Krankenhaus in Buchen gestorben ist.

Mannheim, 17. Mai. (Einweihung des Schlossmuseums.) Samstag vormittag traf Staatspräsident Trunk mit Mitgliedern des Landtages zur Einweihung und Eröffnung des Schlossmuseums hier ein. Die Gäste wurden am Bahnhof von dem Oberbürgermeister Dr. Kuger empfangen und nach der Kunsthalle geleitet, wo nach einem kurzen Imbiß Oberbürgermeister Dr. Kuger den Mitgliedern der Regierung und des Landtages die wirtschaftliche Lage von Mannheim schilderte. Der Oberbürgermeister betonte vor allem den Charakter der Stadt Mannheim als industrielle Grenzstadt, was zur Folge habe, daß Mannheim nicht mit Karlsruhe oder Freiburg in eine Linie gestellt werden könne. Mannheim müsse mit den Schwesterstädten an Rhein und Ruhr, den Industriestädten der Rheinprovinz, verglichen werden. Der Oberbürgermeister schloß seine Ausführungen mit einer Reihe von Schlußfolgerungen, die aus dem Charakter der Stadt Mannheim als industrielle Grenzstadt sich ergeben und hat die Mitglieder der Regierung und des Landtages um Aufmerksamkeit für die besondere Lage und die besonderen Bedürfnisse der Stadt Mannheim. — Nach einem kurzen Rundgang durch die Ausstellung „Die Blume in der Kunst“ in der Kunsthalle führten die hohen Gäste sowie die Mitglieder des Stadtrates und des Bürgerausschusses der Stadt Mannheim nach dem Schloß, wo die feierliche Eröffnung des neugegründeten Museums stattfand. Staatspräsident Trunk hielt eine Ansprache.

Buggingen, 17. Mai. (Ein weiterer Kalischacht?) Wie man hört, will die Gewerkschaft Baden nach den Pfingstfeiertagen mit den Arbeiten für die Erstellung eines dritten Schachtes beginnen, der auf Gemarkung Heitersheim kommen soll.

Freiburg, 17. Mai. (Tagung.) Sonntag fand hier die diesjährige Tagung des Jagdbezirks Baden der Reichsbahninspektoren und -Antwörter statt, die von etwa 70 Vertretern aus allen Teilen Badens besucht war. Die sachlichen Beratungen wurden eingeleitet durch einen eingehenden Bericht des 1. Vorsitzenden, Eisenbahnsinspektor Frölich-Mannheim über die Arbeiten im abgelaufenen Geschäftsjahr. Wenn der Erfolg nicht immer den Erwartungen entsprochen hat, so lag dies ausschließlich an den ganz besonderen Verhältnissen, hervorgerufen durch die Verwirklichung der ehemals badischen Staatseisenbahn, die Vergesellschaftung der Deutschen Reichsbahn und die besonderen Reparationsbelastungen des neuen Reichsbahnunternehmens in Höhe von nahezu einer Milliarde Mark.

Emmendingen, 17. Mai. (Diamantene Hochzeit.) Die diamantene (60jährige) Hochzeit feiert dieser Tage das Ehepaar Heinrich Stahl hier. Leider ist der 86 Jahre alte Ehemann, der viele Jahre als Zimmermann in der Eisenbahnwerk-

stätte Freiburg beschäftigt war, nahezu erblindet und trantlich, die drei Jahre jüngere Frau ist dagegen noch rüstig und besorgt noch ihren Haushalt selbst.

Aus Stadt und Land.

Durlach, 18. Mai. Die am Dienstag, den 11. Mai im einladend geschmückten Saale der Blume versammelten Teilnehmer des Frauenvereins Durlach waren so zahlreich erschienen, daß man es wohl als einen Beweis dafür auslegen darf, daß der Vorstand des Frauenvereins das Interesse seiner Mitglieder sowohl für seine Arbeit als auch für seine Veranstaltungen besitzt. — Die Präsidentin des hiesigen Vereins, Frau Bollweber, begrüßte in der ihr eigenen liebenswerten Weise in sinnigen Worten die Erschienenen und dankte allen denen, die es sowohl durch ihre Mitarbeit als auch durch ihre Mitgliedschaft ermöglichen, daß der Verein zum Segen des Volkes seine Arbeit fortsetzen kann. Anschließend gab der Vorsitzende, Herr Dr. Behringer, in launiger Art den Redenschaftsbericht. Nach Ueberreichung eines Diploms mit Begleitschreiben durch den Präsidium des Hauptvereins fand die Feier des 50jährigen Jubiliäums zum roten Kreuz ihren sichtbaren Ausdruck. (Eine von Herrn Braun arrangierte 50 Multirette außerhalb der Feier.) Herr Stadtrat Silber sprach den Dank des geehrten Vereins aus, darauf Herr Bürgermeister Richter als Vertreter der Stadt Glückwünsche überbrachte und weiteres Wachsen und Gedeihen wünschte. — Die Ueberleitung zum offiziellen Teil brachte den Genuß eines wunderbaren Trunk von Wendelsohn mit herrlicherster Vertiefung, vorgelesen von Frau Huber und den Herren Spengler und Huber. In scharf wiriger Weise stellte sich Frau Dr. Baumburger in den Kampf der guten Sache und sang mit klangerfüllter, herzerfrischender Stimme einige Lieder, denen ein von ihr geleitetes Singballet „Wer trägt die Panne weg?“, folgte. Lauter Beifall und herzlichste Stimmung mag den Ausführungen Frau Huber, den Herren Sigmund und Schepeler beweisen haben, wie wohlwollungen ihr Spiel war. Frau Henni Silber fügte ihren schönen Talenten noch überraschender Weise ein weiteres durch den Vortrag mundartlicher Gedichte hinzu. Eine glückliche Ergänzung des Programms bildeten die nun folgenden Länze von Frau Bismmer und der zierlichen, kleinen Margot Herms. Unerwartetes Lob folgte den Darbietungen der jugendlichen Tänzerrinnen. Die anschlüssige Begleitung aller Vorträge am Klavier führte Frau Hildegard Geiß zum großen Danke aller in freundschaftlicher Weise aus. In vorgeschrittener Abendstunde vollzogen sich allgemeine Befriedigung hervorrufoende Verlobung der Brautpaare, deren Stifter auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

Me. Durlach, 17. Mai. Der Männergesangsverein „Sonne und Regen“ feierte am 15., 16. und 17. Mai ds. Js. das 75. Jubiläum seines Bestehens, verbunden mit zweiter Jahresversammlung und Gesangswettbewerb, an welchem sich unter 43 Gesangsvereinen auch der Durlacher Liederkreis an der Spitze beteiligte. Am Samstag abend fand im festlich geschmückten Saale des neubauten Josephshauses das Festbankett statt. Im Verlaufe des Abends übermittelte der 2. Vorsitzende des Durlacher Wiederholungs als offizieller Vertreter dem Jubilarverein im Namen des Gesamtverbandes und der Sänger die herzlichsten Glückwünsche und überreichte als Festgabe einen prächtigen Pokal. Beim Gesangswettbewerb selbst errang der Verein in Kunstgesang mit dem herrlichen Chor „In der Ferne“ von Thal unter der meisterhaften und bewährten Leitung seines Dirigenten und tüchtigen Chormeisters, Herrn Otto Feil, den ersten Preis mit goldener Medaille, einen Ehrenpreis in Gestalt eines wertvollen Pokales, gestiftet von Herrn Hans Wilhelm Wunsch zum Friedrichshof Durlach, und den Düringenspreis eine Brillantnadel. Die Leistung ist um so höher zu bewerten, als es dem Verein bei sehr starker Konkurrenz gelang, die zweitbeste Tagesleistung mit einem wesentlichen Vorrangsprung gegenüber den anderen Vereinen sich zu sichern, zumal der bestjenige Verein nur einen Vorsprung von 1 Punkt aufzuweisen hatte. Der Durlacher Wiederholungs darf auf diesen Erfolg stolz sein, hat er doch damit erneut bewiesen, daß er auf künstlerischer Höhe steht und auf gesanglichem Gebiete hervorragende Leistungen zu vollbringen vermag. Die errungenen Preise sind im Josephshaus Weich hier, Hauptstraße, ausgestellt.

Durlach, 18. Mai. Gymnastikstunde Dorothea Bender ist umständlicher als Samstag, den 29. Mai verlegt.

Durlach, 18. Mai. (Vortrag über Graphologie.) Am Donnerstag abend hielt Direktor Runge einen populären wissenschaftlichen Vortrag über Graphologie in der Volkshochschule. Ueber seine Vorträge urteilt eine auswärtsige Zeitung: Herr Direktor Runge vom wissenschaftlichen graphologischen Institut Freiburg i. B., der den Ruf eines gedandten, fesslichen Redners genießt, bürgt für einen von vielen Kritikern bereits lobend anerkannten interessanten Vortragsabend. Ist doch gerade die Wissenschaft der Graphologie ein wichtiges, leider noch für viele ein unbekanntes Gebiet, deren Ursprung zurücktritt bis

in mein zuckendes Herz fuhr gleich einem vergifteten Pfeil. Leider bin ich dagegen immun. Sie sind wohl noch nicht geimpft?“

Jetzt habe ich es ganz mit ihm verborben, dachte Elisabeth, als Haffse sich halt von ihr verabschiedete, und sie bewegte den kleinen Federstecher so heftig in ihrer Hand, daß sein Schilbpat zerbrach.

Am anderen Mittag traf Haffse unerwartet Franziska in der Stadt. Sie stand an dem Juwelierladen an der Ecke, der sie anog wie ein Magnet, und betrachtete die in weißem Samt ausgelegten Perlen, die glitzernden Ohrgehänge durch ihre Vornette. Sie trug einen Seafskinmantel und eine Sealmütze. In den weichen Pelzmantel schlüpfte sie am liebsten, wenn sie zu den Proben des Morgens ging.

Sie sah ihn nicht kommen, so versunken war sie in den Anblick der Ohrringe. Haffse wollte sie gerade begrüßen, als er auf demselben Bürgersteig Frau Worthy und Elisabeth in dunkelblauen Tuchkostümen, gleich gekleidet wie zwei Schwestern, herankommen sah. Elisabeth trug einen Weißchenstrauß. Haffse zog den Hut, das junge Mädchen errötete tief, im Vorübergehen traf ihn der Hauch von frischen Weichen und weckte in ihm plötzlich Erinnerungen an sein Elternhaus, den weichenblauen Salon seiner Mutter und ihre heitere, vornehme, gepflegte Erscheinung.

Das Leben, das er jetzt führte, war so ganz entgegengesetzt seinem früheren. Es war etwas Sprunghaftes, Heimliches, Verstecktes, Dunkles, etwas Ungewisses und Unsicheres darin, eine Zukunft, die er nicht in der Hand hatte. Er war seines Glückes heimen Tag sicher. Er mußte sich jeden Tag von neuem dessen versichern. Er empfand es bitter, daß er Franziska heute morgen an dem Juwelierladen an der Ecke sah, gebannt von den glitzernden Juwelen, in ihrem Sealmantel, der ihr lässig um die Schultern hing, die Hände in den Taschen vergraben, die Mütze über dem lässig aufgesteckten Haar. Er trat auf sie zu und grüßte sie.

„Wie hübn, auf offener Straße!“ Sie reichte ihm die Fingeripfen hin. Sie gingen ein paar Schritte weiter in eine Seitengasse hinein. „Wer waren die beiden Damen eben?“ fragte Franziska. „Das junge Mädchen wurde ja ganz rot.“ Und sie sah ihn von der Seite an. In diesem Augenblick fühlte Haffse, daß er ebenfalls errötete.

„Wie konntest du das sehen?“ sagte er. „Nun, mein Gott, durch das Schaufenster, die spiegelnd doch. Es war ein hübsches Paar, zwei Schwestern wohl!“

„Mutter und Tochter, die Damen Worthy.“ Franziska stieß ein bewunderndes „Ah!“ aus. „Wie jung die Mutter aussieht und so vornehm.“

„Sie ist Aristokratin.“ „Siehst du, darin kenn' ich mich gleich aus, die Schulterlinie zum Beispiel ist ganz typisch. Sie haben die dritte Zeile im Theater, oben rechts. Einmal hast du sie in der Pause begrüßt, ich hab's durch den Ausgang im Vorhang beobachtet, und weicht du, was ich damals gedacht hab', Fred? Aber du darfst mir nicht böse sein gel!“ Und sie lächelte. „Mein sicher...“ — „Sicher nicht?“ — „Na? — Das junge Mädchen wäre eine Frau für dich, die dich glücklich machen würde.“ Er ging neben ihr her und schwieg.

„Jetzt bist du mir doch böse, du?“ Franziska spannte den seidenen Schirm auf, eine Ecke war geplagt und sprang ab. Haffse warf einen Blick auf den zerfetzten Schirm, er schmiegte, es sahen ihm plötzlich eine Menge Bitterkeiten im Halse.

„Schad, daß ich dich um die Chance gebracht hab“, fügte sie lässig hinzu.

In Haffse loderte es auf. Er stieß hervor: „Sie gehen dich nichts an, diese Damen, die du gar nicht kennst.“ Er sprach verächtlich, ohne es zu wollen — der Haß sprühte aus seinem Blick, mit dem er Franziska betrachtete.

Ueber Franziskas Gesicht flog eine dunkle Welle. Sie drehte sich auf dem Absatz herum und war verschwunden, ehe er auch nur an den Hut greifen konnte. (Fortsetzung folgt.)



ins Altertum. Wer möchte nicht die Charaktereigenschaften seiner in nähere Verbindung mit ihm tretenden Mitmenschen erkennen. Materielle, körperliche und psychische Schädigungen können verhindert werden, viele Enttäuschungen bleiben unerlebt, wenn man auf Grund der Graphologie den wahren Charakter seiner Mitmenschen erkennt. Wie deutet man Schriften, vor welchen Charakteren sei man auf der Hut, welche soll man meiden und welchen kann man vertrauen? Darüber wird der am Donnerstag stattfindende Vortrag Aufklärung geben. Ein Besuch ist daher zu empfehlen.

**Durlach, 18. Mai.** Excelsior-Lichtspiele bringen ab heute den zweiten Teil des Kammerspiels „Der Flug um die Welt“ (Indien-Europa). Dieser Film führt durch das Wunderland Indien und bringt außer einer spannenden hochinteressanten Handlung ganz hervorragend schöne Aufnahmen aus Indien. Die Handlung selbst steigert sich von Akt zu Akt und bietet eine ganze Serie Sensationen. Dieser zweite Teil übertrifft den ersten Teil bei weitem. Als großer Luftspielchaser wird der Film „Der gepflanzte Seehund“ gezeigt, in dem der beim Barocke einen Welttruf genießende Seehund Freddy die Hauptrolle hat. Eine überaus lustige Sache mit einzig dastehender Dressur.

**Glocken-Bazar für die St. Stephanskirche in Karlsruhe.** Wie so vielerorts, hat auch Karlsruhe im Striege die Glocken der katholischen Haupt- und Mutterkirche, der Stephanskirche, dem Vaterlande geopfert. Jahre sind seitdem vergangen und immer noch hat die Stephanskirche kein volles Geläute. Da es die Anschaffung aus Kirchensteuermitteln ausgeschlossen ist, sollen die Mittel für die Beschaffung des neuen Geläutes auf dem Wege der Wohltätigkeit aufgebracht werden. Es wird zu diesem Zwecke vom Samstag, den 12. bis Montag, den 14. Juni ein Glockenbazar in den Räumen der Stadt. Festhalle in Karlsruhe abgehalten werden. Infolge der vielseitigen künstlerischen Darbietungen, die mit dem eigentlichen Bazar verbunden werden, dürfte nicht nur Karlsruhe, sondern auch die Umgebung ein Interesse an den Veranstaltungen haben. Das ausführliche Programm wird noch bekannt gegeben werden.

### Neueste Nachrichten.

**Die Stellung der Parteien zum Kabinett Marx.** T.I. Berlin, 17. Mai. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion nahm in ihrer Sitzung am Montag abend den Bericht des Abg. Müller-Franken über seine Besprechung mit dem Reichskanzler Dr. Marx entgegen und erörterte die zu erwartende Regierungserklärung. Besondere hinsichtlich der Haltung der Fraktion wurden noch nicht gefaßt. Die Fraktion wird in einer neuen Sitzung am Dienstag die Entscheidung treffen.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei nahm ebenfalls den Bericht des Abg. Scholz entgegen, ohne Beschlüsse zu fassen. Sie sprach sich dann noch für den deutschen Handelsvertrag aus und bestimmte als Redner für das deutsch-französische Zusatzabkommen den Abg. von Baum.

**Die Berliner Presse zum neuen Kabinett Marx.** T.I. Berlin, 17. Mai. In eingehenden Besprechungen nimmt heute die Berliner Presse zu dem neuen Kabinett Marx Stellung. Ueberwiegend wird dem Gedanken Ausdruck gegeben, daß es sich bei dem gegenwärtigen Kabinett nur um eine Uebergangsregierung handle. Das „Berl. Tageblatt“ weist daraufhin, daß die Wendung spätestens der Volksentscheid bringen werde. Die Konsequenzen aus dieser Volksabstimmung werde nur eine Regierung ziehen können, die fest auf ihren Füßen stehe. Marx möge dann von der verfassungsmäßigen Waffe Gebrauch machen, die er vor zwei Jahren unbenutzt ließ, die Auflösung des Reichstages.

Die „Voss. Zeitung“ erklärt, die Regierung Marx sei ein Uebergangskabinett, dessen wichtigste Aufgabe sei, die Hindernisse für die Verwirklichung der Großen Koalition aus dem Wege zu räumen.

Sehr viel weitgehender ist die Stellungnahme des „Vorwärts“, der in der Regierungsumbildung nur eine Aufschübung der endgültigen Entscheidung zwischen Links

und Rechts sieht. Die Entscheidung stehe jetzt zwischen den Deutschnationalen und den Sozialdemokraten, sie werde, beim Volksentscheid fallen. Der „Vorwärts“ weist auf das große Vertrauen hin, das Marx bei den Parteien genießt, betont jedoch auch die Notwendigkeit einer gesicherten Mehrheitsregierung.

Von den Rechtsblättern wird vielfach auf die außerordentliche Schnelligkeit der Lösung der Kabinettskrise hingewiesen. Die „Tägl. Rundschau“ erklärt jedoch, die gegenwärtige Lösung sei nur eine Notlösung, geboren aus dem unmöglichen Zustand der Dinge, daß in dieser Zeit außenpolitischer und innenpolitischer schärfster Spannungen das Land ohne Regierung war.

Auch die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ betont, daß die Regierung Marx eine ausgesprochene Uebergangs- und Zwischenlösung sei, ein Interregnum mit befristeter Laufzeit. Die Möglichkeit für die in Aussicht genommene Umbildung werde sich vielleicht schon in kurzer Zeit ergeben.

Die „Deutsche Tageszeitung“ weist daraufhin, daß das Uebergangskabinett Marx auf der gleichen und personellen Grundlage beruhe, wie das gestürzte Kabinett Luther. Diese ausgeglichene Krise sei jedoch mehr als unbefriedigend. Einer Einbeziehung der Deutschnationalen in das Kabinett stehe nicht nur die bekannte Meinungsverschiedenheit in der auswärtigen Politik, sondern ebenfalls die Stimmung im Zentrum gegenüber.

Die „Kreuzzeitung“ und die „Deutsche Zeitung“ erklären ausdrücklich, daß die Deutschnationalen diesem Kabinett noch mißtrauischer gegenüberstünden als dem Kabinett Luther. Marx sei durch seine Angehörigkeit zum Reichsbanner sehr stark nach links festgelegt. Die Oppositionsstellung der Deutschnationalen könne sich in nichts ändern.

**Rücktritt des Staatssekretäre Kempner und Riep?** T.I. Berlin, 18. Mai. Wie die „M.Z.“ meldet haben die Chefs der Reichskanzlei, Staatssekretär Kempner, und der Presseabteilung, Staatssekretär Riep, dem Reichskanzler ihre Resignation zur Verfügung gestellt, sind aber gebeten worden, ihre Posten vorläufig innezuhalten.

### Reisebestimmungen in Frankreich.

T.I. Paris, 18. Mai. Von zuverlässiger Seite verläßt, daß Briand beim Wiederzusammentritt des Parlaments die Wahlreformvorlage in der Kammer einbringen werde. Die Regierung kann ihre Reformvorschlüsse auf die Tatsache stützen, daß 77 Generalräte sich mit dieser Wahlreform ausdrücklich einverstanden erklärt haben. Die allgemeine Auffassung der Parlamentskrise geht dahin, daß man einer unaufhaltsamen Kabinettskrise entgegengehe. Die beschleunigte Einbringung der Wahlreformvorlage, deren Behandlung erst nach der Ratifizierung des Washingtoner Schuldenabkommens und der Markhaussprache vorgesehen war, gilt als Bestätigung dieser Auffassung. Ein günstiger Abschluß der Londoner Verhandlungen könnte vielleicht noch eine Wendung herbeiführen. Ein Pariser Abendblatt gibt der Auffassung Ausdruck, daß ein weiteres Sinken des Frankens den sicheren Sturz des Kabinetts bedeuten müsse, während bei einer glücklichen Aktion des Finanzministers das Kabinett sich noch einige Zeit halten könne, weil alle innenpolitischen Streitfragen hinter dem Währungsproblem zurücktreten.

### Das amerikanische Echo der Ernennung Marx' zum Reichskanzler.

T.I. New-York, 17. Mai. Gegenüber den politischen Vorgängen und den Finanzschwierigkeiten in Frankreich spielt die Berufung Marx' zum Reichskanzler in amerikanischen Kreisen nur eine unbedeutende Rolle. Die Berufung Marx' findet jedoch in der Wallstreet ein günstiges Echo, da die allgemeine Auffassung vorherrscht, daß Marx Gewähr dafür bietet, daß die Ausführung des Dawes-planes fortgesetzt wird.

fried“ wird bei Gelegenheit der 2. Vorstellung berichtet, da die erste wegen einer gleichzeitigen Uraufführung im Konzerthaus nicht besucht werden konnte. Die von E. Burkard geschaffenen Bühnenbilder waren von schlichter Einfachheit und monumentaler Schönheit, nur die Gestaltung der Schlusszene schien mißraten. Die Halle der Bühnenbauten und die Landschaft des Hintergrundes drängten sich so allzusehr zusammen. Sehr lebend hatte die Regie von D. Krauß gearbeitet. Durch sie gemann zumal der 2. Akt und die ersten Szenen des 3. bedeutend an dramatischer Wirkung. Dagegen verunglückte auch hier wieder der Abschluß des 3. Aktes. Warum denn diese theatralische Wache mit dem brennenden Walhall und den knalligen roten Streifen im Himmel? Wagner schreibt doch zu Verflüchtigung von Walhalls Ende unmissverständlich „eine, dem Vorhüllte ähnliche, rötliche Glut“ vor, die „sich immer weiter und stärker verbreitet“.

Den Höhenantritt an dem großen künstlerischen Erfolg des Abends darf das zauberhaft schön spielende Orchester beanspruchen. F. Wagner lenkte es wie auch Solisten und Chor mit einfühlsamer Kraft und Wärme. Nur sollte er die für mich den Wogen des orchestralen Tonkörpers zugunsten des Sängers hin und wieder etwas abdämpfen. Schließlich sind sie doch die Hauptsache und wollen verstanden sein.

Unter den Solisten nahm S. Traeema-Brügelmann den ersten Platz ein. Ihre Brühilde war darstellerisch von leidenschaftlicher Größe und beherrschte überragend die Szene. Vermöge ihrer glänzenden gesungenen und bemesserten Stimme vermochte sie auch gesanglich eine Spitzenleistung zu bieten. Theo Strada's Siegfried überraschte durch die Fülle und Verinnerlichung des Tones und die Natürlichkeit der schauspielerischen Ausgestaltung. Einen künstlerischen Höhepunkt erreichte er in dem padenden und belebten Vortrag der Jugendgeschichte. Als Hagen trägt Dr. S. Bucherpfennig M. E. in Mimik und Geste so stark auf. Diese Gestalt muß allein durch ihr Dasein, das dämonisch in alles Geschehen hineinragt, wirken. Die musikalische Darbietung war dagegen von fesselnder Macht. A. Bentauch (Guntler) und L. Blätterman (Gutrune) wurden ihren unbankbaren Partien aufs beste gerecht. Den Abend schloß wieder A. Vogel mit anspredender Stimme. B. Hoffmann-Brewer bot als Waltraute sehr eindrucksvoll die Schilderung von Wotans Gram und Walhalls Not. Das Zerzetteln der Normen und den Gesang der Rheintöchter führten B. Hoffmann-Brewer, L. Blätterman und M. Franz, sowie E. Blauk, E. Seiberlich und M. Strada tadellos und wohlklingend durch.

Die wohlhabendste und auf bedeutsamer Höhe stehende Aufführung wurde von dem gut besuchten Hause mit großem Beifall entgegengenommen. Dr. Rudolf Raab.

**Zur Liquidierung des deutschen Eigentums in Amerika.** T.I. New-York, 17. Mai. Washingtoner Kreise erfahren, daß durch die Hineinziehung des Eigentumsstandals Daugherty's in die Liquidierung der deutschen Eigentumsfrage die Behandlung dieser Frage bei den kommenden Wahlen eine große Rolle spielen wird. Senator King arbeitet eine Entschliebung aus, die eine Kongreßuntersuchung verlangt. Senator Borah bezeichnete die Liquidierung des deutschen Eigentums als den größten Diebstahl, der je begangen wurde.

### Turnen Spiel und Sport.

#### Fußballresultate vom 16. Mai 1926.

- Repräsentativspiele:**  
Westdeutschland — Süddeutschland 3:1  
Besetztes Gebiet — Unbesetztes Gebiet 1:4
- Um die deutsche Meisterschaft:**  
Fortuna Leipzig — Bayern München 2:0  
F.C. Frankfurt — W. Altessen 2:1  
Sp. Bg. Jülich — Viktoria Fort 5:0  
Holstein Kiel — S.C. Stettin 8:2  
Hertha-B.S.C. Berlin — V. f. V. Königsberg 4:0  
Sp. B. Duisburg — Hamburger Sp. B. 1:3  
S.C. 08 Breslau — Sportklub Dresden 1:0  
V. f. R. Köln — N.A.B. Berlin (ausgefallen)
- Um den Aufstieg in die Bezirksliga:**  
F.C. 1900 Konstanz — Phönix Karlsruhe 1:0  
Sportklub Freiburg — Union Böttingen 2:0  
Sp. Bg. Cannstatt — Sportfreunde Stuttgart 1:1
- Privatspiele:**  
Germania Durlach — Frankonia Karlsruhe 2:3  
Germania Durlach — Sp. Bg. Weingarten 1:0  
V. f. R. Heilbronn — Stuttgarter Kickers 1:0  
Frankonia Karlsruhe — V. f. R. Forstheim 3:1  
F. V. Beiertheim — F.C. Mühlburg 1:3  
Sportklub Stuttgart — Guts Muts Dresden 2:5  
Tutu Düsseldorf — F.C. Nürnberg 0:3  
Sanaa 93 — Phönix Ludwigsb. 3:2  
Sp. Bg. Baden-Baden — F. B. Offenburg 1:0  
F. B. Offenburg — F. B. Kaffatt 4:1  
F. B. Söllingen — F. B. Beiertheim 0:6
- Um die Gaumeisterschaft:**  
Südhorn Karlsruhe — V. f. V. Karlsruhe 0:0

**U.S.V. Durlach I. — F.T. Beiertheim I. 10:4 (6:2) Ecken 8:8**  
Vor einer schönen Anzahl Zuschauer trafen sich obige beide Mannschaften zum zweitletzten Spiel um die Gruppenmeisterschaft in der Vorrunde. Das Anspiel bringt beiderseits sofort ein scharfes Tempo. Beiertheim zieht vor das Durlacher Tor, die Verteidigung hält jedoch gut. D. fängt den Ball auf und in rasendem Tempo geht es vor des Gegners Tor. Der Halbrechte stark bedrängt, kann nicht mehr zum Schuß kommen, der Ball landet im Aus. Beiertheim versucht die vorgetragene Angriffs des D. Sturmes durch Abseits abzubrechen, im Anfang gelingt dies, später wird dieser Versuch jedoch zum Verhängnis. Vor dem Beiertheimer Tor entstehen gefährliche Situationen. Ein Angriff der Beiertheimer wird unfair unterbunden. Elfmeter! Der Torwart der Durlacher hält glänzend. Ein in der 13. Minute schön vorgetragener Angriff wird durch schönen Schuß des Halbrechten zum 1. Tor für D. verwandelt. In der 16. Minute ist es darauf der Mittelstürmer von D., der Nr. 2 einsetzt. Der Halblinke D. versiebt gleich von Anfang verschiedene günstige Momente infolge schlechter Zielannahme. Die Beiertheimer versuchen mit aller Energie etwas zu erreichen, gefährliche Situationen entstehen vor dem D. Tor, aber Torwart und Verteidigung wehren in glänzender Manier und sehr gutem Stellungsspiel, trotzdem gelingt es Beiertheim in der 17. Minute das Resultat auf 2:1 zu stellen. Durlach setzt mit stärkeren Angriffen ein, der Mittelstürmer köpft in der 26. Minute einen vom Linksaußen schön getretenen Schuß ein und das Resultat steht 3:1. Durlach versiebt in der 36. Minute einen Elfmeter, der unhaltbar mit 3:2 verwandelt wird. Beiertheim ermutigt, drängt stark. Aber ein guter Sturm ist die beste Verteidigung und in der 40. Minute ist es der Mittelstürmer, der das Resultat auf 4:2 stellt. Die D. Mannschaft ist nunmehr in der Lage, vor Halbzeit das Resultat auf 6:2 zu stellen.

Wer nach Halbzeit glaubte, Beiertheim würde sich geschlagen bekennen, trotzdem Durlach 5 Minuten nach Halbzeit auf 7:2 stellte, wurde sehr schnell eines anderen belehrt. Nunmehr setzte vonseiten B. ein Tempo ein, wie man es sich nicht gedacht. Der rechte Verteidiger von D. wurde verletzt und konnte eine Zeitlang nur noch als Statist mitwirken. In der 8. und 10. Minute nach Halbzeit gelingt es Beiertheim, 2 Tore aufzuholen. Das Resultat war nunmehr 7:4. Jetzt ist auch die Schwächeperiode der D. Leute vorüber, Angriff auf Angriff folgt ein. In der 31. Minute nach Halbzeit ist der Rechtsaußen, der durch schönen Schuß am Torwart vorbei den Torreigen eröffnet. Beiertheim trotz alledem verliert zu erreichen, was zu erreichen ist. Mancher gefährliche Vorstoß wird eingeleitet. Der rechte Verteidiger ist wieder in der Lage, einzugreifen. In der 38. Minute nach Halbzeit ist es wieder der Mittelstürmer, der eine Ecke einköpft und in der 40. Minute ist es der Halbrechte, der das Resultat auf 10:4 stellt.

Beiertheim hatte einen schwarzen Tag. Trotzdem steht fest, daß sich die technische Ueberlegenheit der D. Mannschaft, hervorgerufen durch ein sachgemäßes Training, immer mehr bemerkbar macht. Wir dürfen ohne weiteres damit rechnen, daß trotz dem hohen spielerischen Können fast aller Mannschaften in unserer Abteilung die Möglichkeit bestehen wird, doch speziell in der Schlussrunde die U.S.V.-Mannschaften in der Entscheidung um den Gruppenmeister noch manches wichtige Wort mitsprechen werden. Wdt.

**Durlach, 17. Mai.** (Kraftsportverein Durlach.) Vergangenen Sonntag fand in Daxlanden das schwerathletische Gauefest des Mittelbadischen Gaues mit Austragung der Gaumeisterschaften statt, an welchem sich der 1. Kraftsportverein mit gutem Erfolg beteiligte. Preise erhielten im Stemmern: leichte Altersklasse: Max Hummel 2. Preis, schwere Altersklasse: Hermann Morlock 1. Meisterschaft, Schwermittelgewicht: Leopold Giese 1. Meisterschaft, Frey Schaumburg 4. Preis, Federgewicht: Eugen Schäfer 7. Preis, Bantamgewicht: Karl Schmidt 1. Meisterschaft, Alois Busch 2. Preis. Im Ringen: Bantamgewicht: Karl Schmidt 5. Preis. Am gleichen Tage wurden in Forstheim die Kreismeisterschaften im Faustkampf für Baden und Walz ausgetragen, auch hier haben 2 Mitglieder des Kraftsportverein mit gutem Erfolg teilgenommen. Im Bantamgewicht konnte sich Wilhelm Wagner die 2. Kreismeisterschaft erkämpfen, während Philipp Schramm sich an 3. Stelle platzieren konnte. Da beide Konkurrenz stark besetzt waren, sind diese Erfolge besonders nennenswert. Wir gratulieren unsern Siegern und wünschen ihnen noch weitere solche Erfolge.

**Mutmaßliches Wetter für Mittwoch.**  
Die Wetterlage wird immer noch durch eine nördliche Depression beeinflusst. Für Mittwoch ist mehrfach bedecktes, aber nur zeitweilig regnerisches Wetter zu erwarten.

### Badisches Landestheater Karlsruhe.

Donnerstag, 13. Mai 1926. Neu einstudiert:  
„Der Ring des Nibelungen“  
Ein Bühnenfestspiel von Richard Wagner. Dritter Tag:  
**Götterdämmerung**  
In einem Vorspiel und 3 Aufzügen.

Die „Götterdämmerung“ krönt als gewaltiges Schlüssstück die gigantische Ring-Tetralogie. Walhall, das schuldbeladene Götterreich, bricht zusammen, eine neue Welt steigt empor, in der nicht mehr die nimmerstarke Gier nach rotem Gold alles Wahren und Wunders regiert, sondern die Liebe sich herrscht. Auch Siegfried, der furchtbare Held, fällt noch als Opfer des Fluches, den der von Wotan bezugene Alberich über das zum machtpendenden umschmiedete Rheingold sprach. Aber Brünhilde, das der Liebe halber aus den Reihnen der Brunnhildchen gelohene, von Siegfried zu neuem Leben erweckte und durch Trag der Welt wissend genordnete Weib, erlöst durch freigegebenen Liebestod Götter und Menschen vom Banne des Goldes. Der finstere Hagen, des Nibelungen grimmiger Sohn, verflucht, dem Unheilstränge nachstürzend in den Fluten des Rheins, dessen Töchter das ihnen einst entrissene Gold jubelnd zurückgewinnen. Richard Wagner hat die Schlussworte der Brühilde verständig geformt, sie auch einmal in Stimme der indischen und Schopenhauerschen Philosophie zur Weltuntergangsvorbedingung umgewandelt, in der musikalischen Aussprache triumphiert jedoch der Gedanke von der sieghaften Macht der selbstlosen Hingabe an den Nachsten. „Selig in Lust und Leid läßt — die Liebe nur sein.“

Der „Götterdämmerung“ mangelt sicherlich der materielle Reiz des „Rheingoldes“, die hinreichende Geschlossenheit und Stohrhaft des ersten Walkürenaktes und die naturhafte Frische und festgelegte Inbrunst der „Siegfried“-Aktes, die Handlung leidet unter der plumpen Symbolik des Vergessenheitsstrandes und der Theatralik des 2. Aktes, dessen Schlüsszene mit dem Verschmornentrio Hagen-Brühilde-Guntler einen Salomortale ins gemächlich Operhafte schlägt — aber für all dies entschädigt der auch in seinen Schwächen geniale Dichterkomponist durch die überwältigende Pracht der Vertonung, in der der ganze Reichtum der Ringmusik wie in einem Brennpunkt zusammenströmt, und durch Szenen von solch unerforschlicher Tiefe des Gefühls, wie sie sich in dem wunderbaren 3. Akte in Siegfrieds entscheidungsvoller Begegnung mit den wahnenden Rheintöchtern, der von der Weisheit des nahen Todes umflossenen Erzählung aus den „jungen Tagen“ des „überfrohen Helden“, dem ergreifenden Verkündung des von Hagen treulos Gemordeten und vor allem in dem grandiosen Schlüssbilde aneinandertreiben.

Die Reueinleitung des tiefenhaften Wertes stand jener der Walküre würdig zur Seite — über den reueingebühten „Sieg-



**Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.**  
 In der Ställe des Johann Vattericher in Blankenloch ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Sperrgebiet ist das verseuchte Gehöft. Beobachtungsgebiet ist der übrige Teil der Gemeinde.  
 Die Gefahrenzone umfaßt alle Gemeinden des 15 km-Umkreises.  
 Karlsruhe, 15. Mai 1926. (D. 3. 97.)  
 Bad. Bezirksamt — Abt. II b.

**Maul- und Klauenseuche in Beiertheim betr.**  
 Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestand der Engelbert Braun Bwe. in Karlsruhe-Beiertheim, Breitestr. 102, erloschen ist, werden die unterm 29. März ds. Jrs. angeordneten Maßnahmen hiermit aufgehoben.  
 Karlsruhe, 15. Mai 1926. (D. 3. 101.)  
 Bad. Bezirksamt — Polizeidirektion B.

**Die Benützung und Instandhaltung der Gewässer.**  
 Die bezirkspolizeilichen Vorschriften für die ehem. Bezirke  
 a) Karlsruhe vom 11. Mai 1901 „Die Instandhaltung und Reinigung der Fäz, des Staßfurter Kanals, der Dreimalz u. der Alb betr.“  
 b) Durlach vom 11. Mai 1901 in der Fassung vom 2. April 1907 „Die Benützung und Instandhaltung der Gewässer im Bezirk Durlach betr.“  
 werden mit Zustimmung des Bezirksrats und nach erfolgter Vollziehbarerklärung durch den Herrn Landeskommissär in Karlsruhe vom 6. April und 5. Mai 1926 mit sofortiger Wirkung aufgehoben.  
 Karlsruhe, 15. Mai 1926. (D. 3. 100.)  
 Bad. Bezirksamt Abt. II a.

**Straßensperre.**  
 Auf Antrag des Wasser- und Straßenbauamts hier wird die Hauptstraße (Landstraße Nr. 79) in Knielagen auf der Strecke zwischen Hart- und Wolltestraße für den Verkehr mit Fahrzeugen aller Art vom Freitag, den 14. Mai 1926 bis auf Weiteres zum Zwecke des Einbaues eines Entwässerungskanalals gesperrt.  
 Während dieser Zeit kann die gesperrte Straße unter Benützung anderer Ortsstraßen umgangen werden.  
 Zuwiderhandlungen gegen obige Anordnung werden gemäß § 366 Abs. 10 R. Str. O. B. mit Geld bis zu 150 R. M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.  
 Karlsruhe, 17. Mai 1926. (D. 3. 104.)  
 Bad. Bezirksamt — Abt. II a.

**Durlach. Handelsregister B. Eingetragener**  
 am 10. Mai 1926 zu Firma: Druckerei-Gesellschaft Durlach m. b. H. in Durlach. Der Sitz der Firma ist nach Heidelberg verlegt und § 1 des Gesellschaftsvertrags entsprechend geändert.  
 Amtsgericht.

**Durlach. Güterrechtsregister. Eingetragener**  
 am 12. Mai 1926: Viktor, Markus, Kaufmann in Durlach und Vetre geb. Landmann. Vertrag vom 7. 5. 1926 Gütertrennung. Amtsgericht.

**Öffentliche Erinnerung.**  
 An die Entrichtung der 2. Einkommensteuer vorauszahlung für 1925/1926 — zu leisten nach dem im Dezember 1925 angestellten Einkommensteuerbescheiden — wird hiermit erinnert. Die Steuer war am 15. 5. 1926 fällig.  
 Durlach, den 17. Mai 1926.  
 Finanzamt.

**Bergebung von Fuhrleistungen**  
 Die Befahr von Brennstoffen vom Stadt Gaswerk nach den Stadt Anstalten soll für das Rechnungsjahr 1926 im Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden. Die Bedingungen sind bei uns erhältlich.  
 Angebote sind spätestens bis zum Samstag, den 22. Mai 1926 vormittags 9 Uhr verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bei uns einzureichen.  
 Durlach, den 18. Mai 1926.  
 Stadt. Hochbauamt.

**Brauerei Genter.**  
 Heute Schlachttag.

**AGO- u. IHIG-Rundfunk-Empfangsgeräte, ULTRA-Radio-Röhren u. CARBOCHROM-Heizelemente**  
 sind unübertroffen in Ausstattung, Leistungsfähigkeit und Preis.  
 Man verlange Prospekte von der Generalvertretung für Baden  
**H. Bansbach, Durlach**  
 — Pinzstraße 33. —

**Morgen: Schlachttag.**  
 Emmert zur Blume, D.-Aue.  
 Auch ist fortwährend garantiert reines Schweinefleisch zu haben.

**Einige Bentner Wiesenheu**  
 zu verkaufen  
 Aue, Adlerstraße 26.  
 Ein Wagen  
**Dung**  
 zu verkaufen  
 Friedrich Bille, Durlach-Aue.

**Kommen Sie nach Durlach und prüfen Sie unsere Angebote! Es lohnt sich!**

**Bis Pfingsten 10% Rabatt**

Wir führen nur Qualitätsware zu billigen Preisen.

Einige Beispiele:

Wäsche i. modernen Karos u. Streifen 3,50, 2,90, 1,75	Plüschhofen eisenhart 3,75
Muffelwe in hübscher Ausmusterung 1,10, —,78	Manchesterhofen aus gut Manchester 7,50
Popeline in vielen Farben 2,90, 2,40	Breeshofen aus Stoff 6,50
Doll-Doile larr. und aparte Muster 2,75, 1,95	Schlossersanzüge aus prima Blautuch 5,25
Seife f. Hemden und Blusen —,95, —,58	Sommerjoppen in allen Größen von 5,50 an
Bettwäsche gute Qualität 2,30, 1,95	Windjacken in großer Auswahl von 8,50 an
150 cm br. Halbleinen 2,75, 2,25	Einsatzhemden mit Rippeinsätzen 1,75
Damenstrümpfe schwarz u. alle Farben 2,50, 1,90, 1,10, —,48	Herrensocken in großer Auswahl 1,50, —,90, —,58

— Beachten Sie bitte unsere 6 große Schaufenster. —

**H. Hess & Co., Durlach**  
 Ecke Haupt- und Adlerstraße.

**Lichteck**

Ab 15. Mai kommt tägl. von 7 1/2 Uhr an **Beste Vollmilch**

aus plombierten Kannen zum Verkauf. Anmeldungen direkt oder beim Wagenführer erbeten. Für beste saubere Lieferung wird garantiert.  
 Gut Berrabronn bei Weingarten, Telef. 63.

**Wollen Sie ein reines gutes und gesundes Bett haben? So lassen Sie Ihre Betten bei Bachmaiers Maschinen-Bettfedern-Reinigungs-Geschäft**

reinigen, da sie dort einer gründlichen Reinigung unterzogen werden.  
**Wif. & Josephine Bachmaier**  
 Maschinen-Bettfedern-Reinigung  
 Pinzstraße beim Stadt. Gaswerk.

**Mißfarbene Zähne**

entstellen das schönste Antlitz. Ueber Mundgeruch wirkt abstoßend. Beide Schönheitsfehler werden sofort in vollkommen unschädlicher Weise beseitigt durch die erfrischende Zahnpaste Chlorodont. Überall zu haben.

**Schokoladen- u. Kakaofabrik**

sucht für ihre erstklassigen Qualitäten in allen Preislagen  
**Vertreter.**  
 Angebote m. Ref. unt. F. D. 4089 an Rudolf Koffe, Frankfurt a. M.

Sie finden den vornehmen **Kinderwagen** in richtiger Preislage bei **Weber,** Karlsruhe, Ecke Wilhelm- u. Schützenstr.

**1/2 Morgen Alee**  
 in der Nähe von Aue zu kaufen gesucht.  
 Zu erfragen im Verl.

**1 Damenrad**  
 wenig gefahren zu verkaufen. Preis 60 R. M.  
 Zu erfragen im Verl.

**Glucke**  
 mit 9 Jungen zu verkaufen.  
 Zu erfragen im Verl.

**LUX SEIFENFLOCKEN**  
 SUNLICHT GESELLSCHAFT A.-G. MANNHEIM-RHEINAU

„Ach, daß die Decken, die im Bette Man stets mit Lux gewaschen hätte.“

Wie schnell sind wollene Decken verdorben, wenn Sie scharfe Waschmittel verwenden, und wie prächtig und leicht wäscht man sie mit LUX Seifenflocken! Sorgsam in warmen LUX-Schaum getaucht, reichlich gespült und im Schatten trocknend, fadengerade aufgehängt, werden sie schmieglam und griffig, gehen nicht ein und behalten ihre schönen Farben.

Waschen Sie auch Ihr Haar mit LUX Seifenflocken; sie machen es schmieglam, locker und schön.  
 Doppelpackung 90 Pfg.  
 Normalpackung 50 Pfg.

**Lyra.**

Heute abend 8 Uhr **Zusammenkunft** wegen Ständchen, daran anschließend ab 9 Uhr **Singstunde.**

Vollzählige Beteiligung erwartet dringend  
 Der Vorstand.

**Schirm-, Stock- und Weifen-Reparaturen**

werden fachgemäß ausgeführt  
**K. Anton Geisert,**  
 Drechslerlei,  
 Kirchstraße 13.

**Paßbilder**  
 liefert sofort  
**Photograph Hummel**  
 Auerstraße 3.

**Uhren-Reparaturen**

aller Art werden fachmännisch ausgeführt von **Karl Helfer**  
 Uhrmachermeister  
 Moltkestr. 28  
 (Ecke Rooststraße)

**Der gepfändete Seehund**

in den Hauptrollen  
 Louise Fazenda, Sidney Chaplin, Fred Sterling  
 sowie der infolge seiner fabelhaften Dressurleistungen am Variete weitbekannte dressierte **Seehund Freddy**  
 Niemand versäume diesen selten schönen Spielplan!

**„Nissin“**  
 gegen Kopfläuse  
 Nichts anderes nehmen  
 Einhorn-Apotheke  
 Löwen-Apotheke

**Insertieren bringt Erfolg!**

**1 Kuchenschrank, Küchenschaff u. Tisch**  
 zu verkaufen  
 Mittelstr. 11, 2. Stf.